

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1876

97 (17.8.1876)

Durlacher Wochenblatt.

Amtsblatt für den Bezirk Durlach.

Nr. 97.

Donnerstag den 17. August

1876.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 1 M. 3 Pf. mit Trägerlohn im übrigen Baden 1 M. 60 Pf. — Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. — Einrückungsgebühr per gewöhnliche dreispaltige Zeile oder deren Raum 9 Pf. — Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 10 Uhr Vormittags.

BC. Politische Wochenübersicht.

Seine Majestät der Deutsche Kaiser hat sich von Gastein nach Bayreuth begeben, wo er als Gast Seiner Majestät des König von Bayern den Wagner'schen Bühnenfestspielen beiwohnen wird. Ebendahin und zu demselben Zwecke sind von der Mainau Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin und der Erbgroßherzog abgereist. Sonst ist die Ausbeute an Nachrichten im deutschen Vaterlande sehr dürftig. Im Norden, Preußen und Sachsen, dauern die Präludien zum Wahlzuge fort. Auffallend ist die erbitterte Manier, mit der die hochministerielle „Provinzialcorrespondenz“ der Fortschrittspartei den Krieg macht. Die mit großem Aufwand von Klammern in die Welt getretene neu erfundene deutschkonservative Partei hat es bei uns in Baden auf ganze 3, in Württemberg auf 1 Namen gebracht. Die 3 Badener sind die Herren E. A. v. Göler in Sulzfeld, Käß in Gernsbach und Mühlhäuser in Wilferdingen. Damit ist für jeden Kenner unserer Verhältnisse genug gesagt. — Die nun im Wortlaut bekannt gewordenen Schreiben des Königs von Bayern an seine Minister, namentlich an den Finanzminister v. Berr, in welchen der König seinen Rätchen für ihre Haltung vor den Kammern dankt und dieselben der Fortdauer seines Vertrauens versichert, sind geeignet den Patrioten auch den letzten Rest von Hoffnung auf Gewinnen von Macht und Einfluß bei der Krone zu benehmen. Auch für die sogenannte Prinzenpartei ist der Vorgang ein ganz verständlicher Wink. — Die freisinnige Minderheit der zweiten bayerischen Kammer hat eine Ansprache an ihre Wähler erlassen, in welcher sie einen Rückblick auf den letzten Landtag wirft und Stellung zu den kommenden Wahlen nimmt. Das Schriftstück macht durch seinen ersten männlichen Ton überall den besten Eindruck, mit Ausnahme natürlich der ultramontanen Presse, welche, wie stets in solchen Fällen, von der demokratischen treulich sekundiert wird. — In Württemberg macht sich unter den beiden großen Parteien eine gewisse Zerfahrenheit bemerkbar. Die Regierungspartei und die ultramontane scheinen gewillt, die Erbschaft nach der einen oder andern Richtung anzutreten. — In Oesterreich-Ungarn ist offenbar der Appetit nach Bosnien in der Abnahme begriffen. Diese Wendung ist wohl auf ungarischen Einfluß zurückzuführen. Tisza, der ungarische Ministerpräsident, beginnt dieselbe Rolle Andrássy gegenüber zu spielen, welche dieser einst dem Grafen Beust gegenüber durchführte. Das Gesetz über die gemeinsamen Angelegenheiten gestattet dem ungarischen Ministerpräsidenten einen gewissen Einfluß auf die Leitung der auswärtigen Angelegenheiten, und diese Bestimmung benützte Andrássy in den kritischen Tagen des deutsch-französischen Krieges dazu, die Leitung der auswärtigen Politik vollständig an sich zu reißen. Man glaubt nun in Wien, der Vorgang könnte sich mit veränderten Personen wiederholen und mit Reid und Verbitterung sehen die Deutsch-Oesterreicher auch hier wieder die Bevorzugung der ungarischen Reichshälfte. Das gemeinsame Statut enthält nämlich die fragliche Bestimmung zu Gunsten des cisleithanischen Ministerpräsidenten nicht. — In Frankreich balgten sich Senat und Abgeordnetenkammer über das Municipalgesetz herum, bis es endlich in der Fassung der erstgenannten Körperschaft angenommen wurde. Präsident Mac-Mahon ist einer unmittelbar drohenden Lebensgefahr entgangen. Die Pferde seines Wagens wurden beim Trommelschlag eines öffentlichen Ausrufers scheu und

nur dem persönlichen Muth eines Pariser Epiciers ist es zu verdanken, daß das derzeitige Staatsoberhaupt dem Schicksal des ältesten Sohnes Louis Philipps entging. — Das englische Parlament widmet gegenwärtig einen ansehnlichen Theil seiner Zeit der orientalischen Angelegenheit. Merkwürdig ist der Umschwung, der sich in den Geistern jenseits des Kanals bemerklich zu machen beginnt. Es ist nicht mehr der Geist jenes stiernackigen John Bull-Thuns, der einst sagte: „Wenn es keine Türkei gäbe, so müßte man sie erfinden“, sondern es bricht sich allmählig die Erkenntniß Bahn, daß die türkische Wirthschaft, so wie sie ist, nicht fortbauern dürfe. Vor Allem werden die empörenden, von den Tcherkessen und Baschi Buzuks begangenen Grausamkeiten nicht nur von Ihrer Majestät getreuester Opposition, sondern von Jedermann im Parlament, selbst den Ministern, nachdrücklich verurtheilt. Sodann hat sich ein höchst respectables Meeting in London gegen die Fortdauer der türkischen Herrschaft in Europa rundweg ausgesprochen. Derartige wäre zu Lord Palmerston's Zeiten in Old England rein unmöglich gewesen. In den nächsten Tagen aber wird eine Einkettfrage, ähnlich wie der für die Königin geschaffene Kaisertitel, wieder ganz Großbritannien und Irland in Aufregung bringen und zu einem wahrhaften Platzregen von Zeitungsartikeln Veranlassung geben. Unsere angelsächsischen Vettern, deren Sinn fast ausschließlich dem praktischen zugewendet ist, sind nämlich wahre Kinder, wenn es sich um Titel oder Aenderungen in der Peerage handelt. Doch zur Sache. Die Kaiserin-Königin soll, verbürgten Nachrichten zufolge, beabsichtigen, ihren Premierminister, denselben Disraeli, der ihr das Kaiserdiadem auf das Haupt setzte, in die Peerage und den Grafenstand mit dem Titel Beaconsfield zu erheben. Viktoria, welche dem Staatsmanne an der Spitze ihres Ministeriums bekanntlich sehr wohl will, hat diese Standeserhöhung bei der ersten Premierschaft Disraeli's schon einmal beabsichtigt. Disraeli, jüdisch-portugiesischer Abstammung, hatte aber, eben mit Rücksicht auf seine Familienverhältnisse, diese Ehre damals abgelehnt, worauf Englands most gracious Queen der Gattin Disraeli's den Titel einer Gräfin Beaconsfield verlieh. Seit der Zeit haben sich vielleicht sociale Mißstände in Bezug auf den Standesunterschied beider Gatten ergeben, denn in dergleichen versteht der Vollblutengländer keinen Spaß, oder aber haben sich die früher bei Disraeli gegen die Standeserhöhung vorwaltend gewesenen Bedenken gehoben: kurz die Grafung steht in nächster Aussicht. Wir aber jagen: „Stell' Deinen Fuß auf ellenhohe Socken und schmid' Dein Haupt mit Millionen Locken, Du bleibst doch immer wer Du bist.“ — Der heilige Vater verspricht eine Encyclika gegen die Ketzerei. Gleichzeitig thut er Schritte behufs Umbildung eines besonders intimen Verhältnisses zur Regierung des Sultans. Die Bärtlichkeit für die Heiden und die Maßregeln für die Christen, außerhalb der vatikanischen Kirche: dieser Widerspruch wird nicht dazu beitragen, das Ansehen des römischen Pontifex zu erhöhen. — Griechenland stellt seine Nationalgarden auf Piket. Eine Erklärung dieser Maßregel ist bis jetzt noch nicht erfolgt. Jedenfalls würde eine Diverzion Griechenlands in Thessalien und eine drohende Haltung der Rumänen an der Donau den hart bedrängten Serben bedeutend Lust machen. Beides ist jedoch den obwaltenden Umständen nach nicht in naher Aussicht, verwirklicht sich wahrscheinlich gar nie. Wie man es macht, daß Einem die reifen Birnen in den Schoß fallen, wenn ein Anderer den Baum schüttelt,

das haben König Otto und Fürst Karol von ihrem königlichen Bruder Viktor Emanuel gelernt. Jetzt ist vielleicht die Gelegenheit vorhanden, das erhabene Muster nachzuahmen.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

P. Durlach, 16. Aug. Diesen Morgen verbreitete sich das Gerücht, der hier bekannte und beliebte Fr. Lz. von Grünwettersbach sei heute Nacht am Gemeindebrunnen in Grünwettersbach todt gefunden worden. Leider hat sich dieses Gerücht bestätigt und wir erfahren, daß Fr. Lz. sein Leben in Folge eines Stiches in das Vorderhaupt und in den Unterleib verlor. Eine Gerichtskommission hat sich an Ort und Stelle begeben, um Untersuchung zu pflegen. Es ist eine traurige Thatsache, daß gerade wieder hier das Messer eine solche Rolle spielte, wie vor zwei Jahren auf der Ettlingerstraße, damals fielen ebenfalls zwei Menschenleben zum Opfer.

Deutsches Reich.

Schon wieder hört man von einem Falle, wo deutsche Soldaten, welche im letzten Kriege mit Frankreich gefangen wurden, erst nach Jahren aus der Gefangenschaft in Afrika nach Hause zurückgekehrt sind. Dieses Schicksal hatten auch zwei im Jahre 1870 zur Armee eingezogene Landwehrlente in Marienburg. Nach 5jähriger Zurückhaltung in Afrika gelang es ihnen, bei einer günstigen Gelegenheit zu entfliehen, worauf sie auf langen Irrwegen endlich in die Heimath zurückkamen. Der eine fand seine Gattin als die Ehefrau eines andern Mannes wieder.

Aus Meiningen wird geschrieben: Nahezu zwei Jahre sind seit dem großen Brande in hiesiger Stadt vergangen, und es ist diese Zeit mit der Wiederbebauung rüstig ausgefüllt worden. Es sind neue breite Straßen mit stattlichen, massiven Häusern entstanden, aber noch sind viele Baupläze ungebaut, und dies wird noch einige Zeit so bleiben, weil Wohnungs-Mangel nicht besteht. Es haben nämlich Arbeiter und Gewerbetreibende sich vielfach außerhalb der Stadt angebauet, und dadurch sind schmucke Vorstädte entstanden. Wenn die Bauzeit vorüber, wird Meiningen einen recht freundlichen Anblick gewähren; eine Ringstraße um die ganze Stadt bildet eine mit Alleen gezierte schöne Promenade; auch der Bau des neuen Rathhauses soll bald beginnen. Die aus England bezogenen eisernen Häuser haben sich nicht bewährt.

Ist Zufall oder etwas Anderes? Während der Anwesenheit des Fürsten Bismarck war unter den verschiedenen Trachten der Kissingener Kurgäste kein schwarzer Priesterrock sichtbar; jetzt erst, nach der Abreise der Reichskanzlers, kommt auch dieses Kleidungsstück wieder zum Vorschein. Dies wird von Kissingen als einfache Thatsache mitgetheilt.

Am 7. d. Mts. feierte die Dresdener Schneiderzunft das 25jährige Bestehen der von ihr gegründeten sogenannten „Europäischen Moden-Akademie“. Europa ist noch weit entfernt, sich nur nach sächsischem Maße die Kleider auf den Leib messen zu lassen. Der Festjubiläum der „Akademiker“ und „Professoren“ wird als ein hoch begeisterter geschildert.

Schweiz.

Aus Bern ist der „Agence-Havas“ folgendes Telegramm vom 10. d. Mts. zugegangen: Auf den hiesigen russischen Gesandten, Fürsten Gortschakoff, wurden gestern Abend von einer russischen Frau zwei Revolvergeschosse abgeschossen. Der Fürst ist nicht getroffen, die Thäterin ist verhaftet worden.

Italien.

Auch Rom will seine große Weltausstellung haben und zwar im Jahre 1880. Die Ausstellungsgebäude sollen in der Tiberebene in der Nähe der Engelsburg errichtet und die beiden Tiberufer durch zwei große Brücken mit einander verbunden werden. In das bei dergleichen Ausstellungen herkömmliche Defizit theilen sich wahrscheinlich die Stadt Rom und das Königreich Italien.

England.

Es existirt eine alte Karte von der Insel Helgoland, von welcher jetzt eine Nachbildung in die Öffentlichkeit gelangt ist. Dieselbe gibt durch 3 verschiedene Schattierungen die Größe der Insel in 3 Perioden an. Im Jahre 800 hatte sie 120 Meilen im Umfange; im Jahre

1300 45 Meilen und im Jahre 1649 nur 4 Meilen. Seitdem hat sie sich im Flächenraum auf weniger als $\frac{1}{2}$ Meile verringert. Die Verminderung der Insel ist fast gänzlich in einer Richtung hin bewirkt worden, indem die See 30 Meilen an der Nordostseite und nur eine Meile an der Südwestgrenze eingedrungen ist.

Spanien.

Mergerlich läßt König Alfons von Spanien in französischen Blättern erklären, es sei ihm noch gar nicht eingefallen, zu heirathen, weder seine Cousine, die Prinzessin Mercedes, noch eine Andere. Man muß ihn also wohl in einem solchen Verdachte gehabt haben.

Türkei.

Die Berichte aus dem Orient beschäftigen sich vorzugsweise noch mit den letzten Niederlagen der Serben und den aus ersteren zu ziehenden Schlüssen auf die nun zu erwartenden Operationen der türkischen und serbischen Truppenführer, sowie mit den Vermuthungen hinsichtlich einer Action oder Intervention der Großmächte, die bald als auf Verlangen des Fürsten von Serbien ganz nahe bevorstehend, bald als durchaus unmöglich (im Hinblick auf die verschiedenen Interessen der Großmächte) hingestellt wird. Aus Petersburg wird positiv versichert, daß der Fürst von Serbien bisher gar nicht daran gedacht habe, die Vermittelung auch nur irgend einer Großmacht anzurufen. So weit ist der Fürst auch noch nicht herunter und der Krieg auch gewiß sobald nicht zu Ende, wenn es auch heißt, daß den Türken jetzt die Straße nach Belgrad ganz offen liege. Aus Berichten von Wiener Blättern ergibt sich zwar mit Bestimmtheit, daß Leschjanin seinen Rückzug in nördlicher Richtung eingeschlagen hat und daß Osmani Pascha ihn verfolgen läßt, aber, wie der „Pol. Corr.“ gemeldet ist, nur scheinbar. In Wirklichkeit soll Osmani Pascha sein aus 38 Bataillonen, 3 Regimentern Cavallerie und 5 Batterien bestehendes Corps auf der Straße Anjacevaz-Banja in Bewegung gesetzt haben und dürfte er sich schon mit Achmed Ejub Pascha im Thale vor den Banjaer Desfileen vereinigen. Beide Armeecorps, etwa 4 Divisionen (aus je 3 Brigaden) stark, haben ihre Aufstellung so genommen, daß sowohl die Desfileen, wie die außerhalb derselben liegenden bedeutenden Anhöhen von ihnen vollständig beherrscht werden. Auf der sogenannten Konstantinopler Straße bis Paratschin sind alle geeignete Punkte stark besetzt worden. Von Nisch aus soll ein türkisches Armeecorps gegen Alexinaß im Amarsche sein. Augenscheinlich wollen die Türken gleichzeitig Banja und Alexinaß, letzteren Ort nur zum Schein, angreifen.

Die zügellosen tscherkessischen Banden haben es mit ihrer mordbrennerischen Aufführung in den ausländischen Provinzen selbst den Türken zu toll gemacht. Um sie nicht aus den Augen zu verlieren, sind sie jetzt truppweise in Compagnieen der regulären Armee eingereicht worden, wo die volle Strenge der Mannszucht auf sie Anwendung findet, soweit diese überhaupt bei den Türken in der Mode ist.

In Arabien haben die Mollahs (Priester) das Gerücht verbreitet, der Kaiser der Moskoffs (Russen) gehe damit um, die Türken und den Islam gänzlich aus Europa zu verdrängen. Der ohnehin leicht erregbare Glaubenseifer der dortigen Bevölkerung steht daher in hellen Flammen und nimmt immer gefährlichere Formen an. Man befürchtet eine abermalige Christen-Niedermehelung in Dschedah, der Hafenstadt Mekkas, wie im Jahre 1858 und hält für dringend nöthig, daß die Westmächte ein Kriegsschiff nach dieser Stadt absenden.

Verschiedenes.

In was sich junge gebildete Leute zuweilen hergeben. Ein junger Referendar und ein Student bestanden neulich einen Eßkampf. Im Garten eines Restaurant erschienen beide Kämpfer, zwei jugendliche Hünengestalten gegen 1 Uhr Mittags und verzehrten, der Wette gemäß, jeder von ihnen vier Portionen Gänsebraten, zwei Paar Würstchen, Compot und Zubrod, nebst zehn Seideln ächtes Nürnberger Bieres. Sie vertilgten das ganze Quantum fast auf Kommando bis 3 Uhr Nachmittags, wenn auch die letzten Bissen mehr herunter gewürgt als gegessen wurden. Die Wette war selbst als eine todt zu betrachten, da keiner besiegt wurde und wird der Wirth des Lokals unter Verschärfung der „Aufgabe“ die Eßkämpfer im Laufe dieser Woche ein zweites Mal zu befriedigen haben.

Bekanntmachung.

Die Kreisversammlung für 1876 betreffend.

Nach §. 27 und 28 des Verwaltungs-Gesetzes sind zur persönlichen Theilnahme an der Kreisversammlung des Kreises Karlsruhe als größte Grundbesitzer des Kreises berechtigt:

1. Seine Großherzogliche Hoheit Prinz Karl von Baden;
2. Freiherr von St. Andre in Königsbach;
3. Freiherr von Menzingen in Menzingen;
4. Freiherr von Schilling in Hohenwettersbach;
5. Herr Oberhofgerichtsrath Wielandt in Mannheim;
6. Herr Jakob Walz in Gondelsheim;
7. Herr Karl Möhner, Müller daselbst;
8. Herr W. Paravicini in Bretten.

Dies wird mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß das Verzeichniß während 8 Tagen auf der Kanzlei des Großh. Bezirksamts Durlach öffentlich aufgelegt ist.

Karlsruhe den 8. August 1876.

Der Großh. Kreishauptmann des Kreises Karlsruhe.
v. Preen.

Stadtgemeinde Durlach.

Oehmdgras-Verkauf von Gemeindewiesen.

Einladung.

Dienstag, 22. August d. J., Vormittags 9 Uhr,
auf dem Platze selbst:

Plattwiesen, hinter Aue, Gänsewaide, Hinterwiesen, Plotterwiesen, ehemalige Landbaumschule, bei der Untermühle, Zimmerplatzwiesen, Speckwiesen, auf dem Zwingel, kurze Stücke, Heg- und Thorwartswiesen, Neuwiesen, Tagwaide; zusammen 26 Hektar.

Zusammenkunft am Amalienbad.

Mittwoch, 23. August d. J., Vormittags 9 Uhr:

Füllbruchwiesen (auf die Prinz, Mittelstücke, Einholdwäldle); 38 Hektar.

Donnerstag, 24. August d. J., Vormittags 9 Uhr:

Füllbruchwiesen (Hasenbruch, Füllwiesen, Gößenstück, Hafner-rainle); 27 Hektar.

Durlach, am 14. August 1876.

Der Gemeinderath:

C. Friderich.

Siegrist.

Strafrechtspflege.

Fahndung.

Nr. 8554. Am 5. d. M. wurde ein Stück grauer, roth und schwarz farorirter Kleiderzeug aus einem Wirthshaus dahier entwendet.

Der Thät dringend verdächtig ist ein Mann von etwa 30 Jahren und von kleiner Statur; derselbe hat schwarze Haare und schwarzen Bart; seine Kleidung ist schwarz gewesen; ebenso sein Fißhut. — Man ersucht um Fahndung.

Durlach, 10. Aug. 1876.

Großherzogliches Amtsgericht.

Goldschmidt.

Erb.

Tagesordnung

der Bezirksrathssitzung am **Wittwoch den 23. August 1876:**

I. Verwaltungsstreitigkeiten:
Keine.

II. Verwaltungssachen:
(öffentlich)

1) Die Recursbeschwerde des Abraham Fröhlich und Genossen in Durlach, Betreffs Herstellung eines Abzugsgrabens zur Sicherung der Ortsreinlichkeit.
(Nicht öffentlich.)

2) Die Erweiterung des Ortsbauplans in Langensteinbach.

3) Die Bitte des Kaufmanns Stengel dahier wegen Anlage eines Pulvermagazins in der sogen. Salzgasse dahier.

4. Das Gesuch des Wilhelm Aufmaul von Söllingen um Konzession zum Betrieb einer Gastwirthschaft.

5) Die Revision der 1875er Gemeindecapitulationen von Auerbach und Söllingen.

Den Betheiligten steht nach §. 61, Abs. 2 der Vollzugs-Verordnung zum Verwaltungs-Gesetze frei, dabei selbst zu erscheinen, oder durch einen Bevollmächtigten sich vertreten zu lassen, um mit ihrer mündlichen Ausführung gehört zu werden.

Durlach, 15. Aug. 1876.

Großherzogliches Bezirksamt.

Jaegerschmid.

Lieferung gußeiserner Dohlen-Einfassungen.

Die Stadtgemeinde Durlach bedarf 6 gußeiserne Dohleneinfassungen (Rahmen) nebst Deckeln im Gesamtgewicht bis zu 2500 Kilo, welche im Wege der Soumission geliefert werden sollen. Angebote hierauf werden bis

Montag, 21. August d. J.,

angenommen.

Zeichnung wird auf Verlangen abgegeben, das Modell steht im Rathhaus zur Ansicht bereit.

Die Bedingungen liegen auf der Gemeinderathskanzlei zur Einsicht offen.

Durlach, 31. Juli 1876.

Der Gemeinderath:

C. Friderich.

Siegrist.

Steinkohlenlieferung.

Die Stadtgemeinde Durlach bedarf 40,000 Kilo Ruhrer Grubenkohlen (Fettschrot erster Qualität), welche im Soumissionswege zu liefern sind.

Angebote hierauf werden bis

Montag, 21. August d. J.,

angenommen.

Die Bedingungen können in unserer Kanzlei eingesehen werden.

Durlach, 31. Juli 1876.

Der Gemeinderath:

C. Friderich.

Siegrist.

Stroh-Ankauf.

[Durlach.] Die Stadt kauft Stroh für die Fahrenhaltung. Anmeldungen nimmt das Gemeinderathsmittglied Adlerwirth Jung entgegen.

Durlach, 14. Aug. 1876.

Der Gemeinderath:

C. Friderich.

Siegrist.

Frucht-Markt.

In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung großh. Handels-Ministeriums v. 25. März 1861 (Regierungsblatt Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Markt-Verkehrs an Getreide und Hülsen-Früchten in Folgendem bekannt gegeben

Früchte-Gattung.	Einfuhr.		Verkauf.		Mittelpreis pro 50 Kilogramm.	
	Kilogr.	Kilogr.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.
Weizen	—	—	—	—	—	—
Kernen, alter	14,450	14,450	13	50	—	—
dto. neuer	—	—	—	—	—	—
Korn, neues	—	—	—	—	—	—
dto. altes	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—
Hafer, neuer	—	—	—	—	—	—
dto. alter	2,550	2,550	10	—	—	—
Welschhorn	—	—	—	—	—	—
Erbsen, gerollte, 1/2 Kilogramm	—	—	—	—	—	25
Linien 1/2 Kilogr.	—	—	—	—	—	25
Bohnen " "	—	—	—	—	—	18
Widen " "	—	—	—	—	—	—
Einfuhr	17,000	17,000	—	—	—	—
Aufgestellt waren	—	—	—	—	—	—
Vorrath	17,000	—	—	—	—	—
Verkauft wurden	17,000	—	—	—	—	—
Aufgestellt blieben	—	—	—	—	—	—

Sonstige Preise: 1/2 Kilogramm Schweine-schmalz 86 Pf., Butter 145 Pf., 10 Stück Eier 60 Pf., 20 Liter Kartoffeln 150 Pf., 50 Kilogramm Heu 6 M. 50 Pf., 50 Kilogramm Stroh (Dintel-) 4 M. 50 Pf., 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) 62 M. — Pf., 1 Ster Tannenholz 41 M. 15 Pf., 4 Ster Fichtenholz 41 M. 15 Pf.
Durlach, 12. Aug. 1876. Bürgermeisteramt.

Hohenwettersbach.

Oehmdgras-Versteigerung

Samstag den 19. August, Vormittags 9 Uhr, wird der Oehmdgras-Erwachs von 20 Morgen Wiesen öffentlich versteigert. Zusammenkunft bei der Kirche.

Das Rentamt.

Hauptstraße No. 60, im 2. Stock ist ein schön möblierter Zimmer sogleich zu vermieten.

[Durlach.] Es diene jedem Landwirth zur gefälligen Nachricht, daß meine

Dampf-Dresch-Maschine

vollständig in Betrieb gesetzt ist, in größerem Quantum kosten 1000 Garben 50 Mark zu dreschen. Diejenigen, welche Gebrauch davon machen wollen, möchten sich melden. Hafer kann gleich vom Acker weg gedroschen werden.

L. Heim zum Badischen Hof.

Wohnungsveränderung und Empfehlung.

[Durlach.] Meinen werthen Kunden und Gönnern die Mittheilung, daß ich meine seitherige Wohnung, Rappenstraße Nr. 1, verlassen und nun **Hauptstraße Nr. 29** im Hause der Frau Kaufmann Riede Wtb. Wohnung bezogen habe.

Judem ich für das mir geschenkte Zutrauen und Wohlwollen freundlichst danke, bitte ich, mir dasselbe auch ferner zuwenden zu wollen.

Zugleich erlaube mir mein Lager in Parfümerien, Kammwaaren, Haarbürsten, Portemonnaies, Cigarrenetuis, Cigarrenspitzen etc. etc., sowie eine große Auswahl in Bandagen (Bruchbänder) für Erwachsene und Kinder zu geneigter Abnahme bestens zu empfehlen.

Achtungsvollst

Hermann Dersch, Chirurg.

Wohnungs-Anzeige.

[Durlach.] Dem verehrlichen Publikum, insbesondere meinen werthen Kunden und Freunden, die Mittheilung, daß ich nunmehr in meinem neu erbauten Hause am Amalienbadweg Wohnung genommen habe.

Für das seither genossene Vertrauen dankend, bitte ich um ferneres Wohlwollen.

Ferdinand Busch, Cüncher.

Gasthaus zum Lamm.

Von heute an wird wieder feinstes **Flaschenbier** abgegeben.

Achtungsvollst

Fr. Beuttenmüller.

Karl Preiss Wittwe,

neben dem Rathhaus in Durlach, empfiehlt bei billigen Preisen eine große Auswahl

Sommer-Anzüge,

namentlich Jaquets, Joppen, Buckskinhosen mit Weste, Arbeitshosen, Turntuch- und Lustersäckchen, Trilchhosen; ferner ein reichhaltiges Lager

Kinder-Anzüge

von den gewöhnlichsten bis zu den feinsten Stoffen; gleichzeitig bringe ich mein frisch angelegtes Lager in **Buckskin, Herkules, Casnet, Turntuch** und **Trilch** empfehlend in Erinnerung und bitte um geneigten Zuspruch unter Zusicherung reeller Bedienung.

Fahrniß-Versteigerung.

[Durlach.] Aus der Verlassenschaft der verlebten Daniel Gottlieb Meier's Wittve werden in deren Behausung, Kronenstraße Nr. 18

Dienstag den 22. August,

Vormittags halb 9 Uhr anfangend, öffentlich versteigert, als:
Frauenkleider, Bettwerk, Weißzeug, Schreinwerk, Küchengeräth, Faß- und Bandgeschir und allerhand Hausrath, wozu die Liebhaber eingeladen werden.
N. Märker.

Grözingen.

Dachziegel, Latten, Platten, tannen und eichen Bau- und Brennholz, Stücksteden, Thüren etc. etc. gebe ich täglich ab im fogen. Schloßchen Augustenburg hier.

Jordan,

Schwauenwirth in Grözingen.

Dung-Verkauf.

Bei Wiesenmüller Spizenberg sen. in Jöhlingen sind 12—15 Wagen guter Dung zu verkaufen.

Verloren.

Am Kirchweih-Markt ging dahier in der Herrenstraße ein Portemonnaie mit 85—86 Mark verloren; man bittet den redlichen Finder um Rückgabe gegen gute Belohnung im Kontor d. Bl.

Gefunden.

Am Kirchweih-Sonntag wurde in hiesiger Stadt ein **Damen-Rädchen** aufgefunden, welches in Empfang genommen werden kann

Spitalstraße 1.

Kostkind.

Ein Kind wird in Pflege zu geben gesucht. Adressen unter R. Nr. 100 an die Expedition d. Bl.

Wohnung zu vermieten.

Eine Wohnung von 1 Zimmer für eine kleine Familie ist auf 23. Oktober zu vermieten; wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Dienstpersonal,

Klagen, Inzasso, Bittschriften, Verehelichungspapiere, Versteigerungen, Kapitalien, An- und Verkauf von Häusern etc., Annoncen in allen Zeitungen, Lebens- und Unfallversicherungen besorgt gegen reelle und billigste Bedienung das **Geschäfts-, Arbeits- und Nachweis-Bureau von W. Hohmann, Jähringerstraße 96, Karlsruhe.**

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Anzüge.

Geboren:

15. Aug.: Maria Theresia, W. Wilh. Friedr. Hochschild, Landwirth von hier.

Gestorben:

14. Aug.: Elise Sophie, Bat. Michael Schid, Buchhalter bei der Grobsh. Ober-einnahmerei hier, 6 Wochen alt.

14. " Ein todtgeborenes Mädchen, Bat. Jg. Friedrich Ulmer, Fabrikarbeiter hier.

16. " Albert Heinrich, Bat. Christof Streib, Schreiner hier, 5 Monate alt.

16. " Christine geb. Kraus, Wittve des Maurers Jakob Horst von hier, 74½ Jahre alt.

Redaktion, Druck und Verlag von N. Düps, Durlach.